Preiscrash: Schwedische Immobilienriesen schreiben Milliardenbeträge ab

27.02.2024 | Redaktion

Zwei der größten schwedischen Immobilienunternehmen, SBB und Heimstaden, gaben am Dienstag Abschreibungen in Milliardenhöhe für ihre Geschäftsergebnisse 2023 bekannt und versetzten ihren angeschlagenen Aktien damit einen weiteren Schlag, obwohl beide die Hoffnung äußerten, dass das Schlimmste für die europäische Immobilienkrise vorbei ist, berichtet Reuters. Beide Unternehmen äußerten jedoch vorsichtigen Optimismus, dass der Markt nicht noch viel weiter fallen dürfte. "Wir stehen jetzt am Anfang einer Phase, in der sich die Bedingungen auf den Finanzmärkten verbessern und mehr Immobilientransaktionen auf einem langfristig vernünftigen Niveau stattfinden", erklärte SBB-CEO Leiv Synnes.

Christian Fladeland, stellvertretender CEO von Heimstaden, schloss sich dieser Meinung an. "Ich bin mäßig optimistisch für 2024", sagte er gegenüber Reuters. "Wir liegen in Deutschland und Schweden 15% bis 20% unter dem Höchststand. Ich finde es sehr schwierig, ein signifikantes Potenzial für weitere Rückgänge zu sehen", sagte er, fügte aber hinzu: "In Schweden besteht eher die Gefahr, dass wir noch weiter fallen."

Die SBB, Schwedens größter gewerblicher Vermieter, hat den Wert ihrer Immobilien um mehr als 13 Milliarden schwedische Kronen (1,3 Milliarden Dollar) abgeschrieben und ihr Portfolio - auch durch Verkäufe - von 135 Milliarden auf 73 Milliarden Kronen reduziert. Für das Jahr 2023 wird ein Verlust von mehr als 22 Milliarden Kronen erwartet. Heimstaden, ein Immobilieninvestor, der Häuser von Stockholm bis Berlin besitzt, hat den Wert seiner Anlageobjekte um 31 Milliarden Kronen abgeschrieben, was zu einem Vorsteuerverlust von 29 Milliarden Kronen führte.

Schweden ist einer der wohlhabendsten Staaten Europas und die größte nordische Volkswirtschaft, aber es hat eine Achillesferse - einen Immobilienmarkt, auf dem die Banken mehr als 4 Billionen Kronen (360 Milliarden Dollar) an Hausbesitzer verliehen haben. Durch diese Hauskredite sind die Schweden doppelt so hoch verschuldet wie die Deutschen oder Italiener. Die beiden Konzerne wurden im vergangenen Jahr aufgrund ihrer hohen Schulden und komplexen Unternehmensstrukturen zu Symbolen für Immobilienprobleme in Schweden und darüber hinaus.

Fladeland sagte, dass er zwar mit einer allgemeinen Verbesserung rechne, dass aber einige Bereiche des Marktes, wie z. B. Büros, zurückbleiben könnten. "Die Erholung wird nicht einheitlich sein", meinte er. "Es gibt europäische Büroimmobilien, die 20%, 30% oder 40% unter den vor fünf Jahren beobachteten Höchstpreisen gehandelt werden." Er gehe jedoch davon aus, dass sich die Bewertungen für Wohnimmobilien in Deutschland und Schweden im Jahr 2024 stabilisieren werden.

© Redaktion GoldSeiten.de

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/610175--Preiscrash~-Schwedische-Immobilienriesen-schreiben-Milliardenbetraege-ab.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.